

AUS LEIPZIG

Rückblende Gewerkschaftstag:

Stefan Prutscher, Betriebsratsvorsitzender bei Rolf Benz, Servet



S. Prutscher

Karaaslan, Betriebsratsvorsitzender bei Supfina waren für die IG Metall Freudenstadt beim Gewerkschaftstag in



S. Karaaslan

Leipzig. Im Nachgang stellen unsere Delegierten fest: »Die inhaltlichen wie persönlichen Beschlüsse machen Mut für die Zukunft. Die Personalentscheidungen sind mit großer Geschlossenheit gefasst worden, insbesondere das Ergebnis für Berthold Huber bei seiner Wahl zum Ersten Vorsitzenden. Diese spürbare Geschlossenheit innerhalb unserer Organisation wird uns für künftige Herausforderungen stärken« – so das zufriedenstellende Fazit der Freudenstädter Delegierten.



H. Kaluza

DELEGIERTENVERSAMMLUNG IM DEZEMBER: DEMOKRATIE KOSTET ENGAGEMENT

Jetzt die Delegierten wählen

2008 Neuwahlen in der Verwaltungsstelle Freudenstadt – Vorbereitungen im Januar und Februar

»Demokratie kostet Engagement und den Willen mitzumachen bei Veränderungen« – so überschreibt Freudenstadts Bevollmächtigter Reiner Neumeister die bevorstehenden Wochen mit den Wahlen zur Delegiertenversammlung der örtlichen IG Metall.

»Ich finde es richtig«, so Neumeister, »dass die IG Metall im Kern demokratisch durchstrukturiert ist.« Es gibt zwei Entscheidungsebenen – die Bundesebene und die örtliche Ebene. Die örtliche Ebene, das ist die IG Metall Freudenstadt. Um hier die demokratische Meinungsbildung gemeinsam voranzubringen, sieht die Satzung die Wahl von Delegierten in die Delegiertenversammlung vor. Die tagt viermal im Jahr. Insgesamt umfasst die

Delegiertenversammlung der IG Metall Freudenstadt 100 engagierte Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter. Sie alle entscheiden mit ihrer Stimme über die wichtigen politischen Grundlinien.

Die Delegiertenversammlung – das Parlament der Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter – hat noch eine zweite wichtige Aufgabe: Sie wählt den Ortsvorstand, die Bevollmächtigten, die Mitglieder der Tarifkommissionen und der anderen IG Metall-Gremien wie Bezirkskonferenz oder Gewerkschaftstag. Am 15. März 2008 wird die neue Delegiertenversammlung alle diese Gremien einsetzen. Jetzt am Jahresanfang finden auf betrieblicher Ebene und in den Wahlbezirken öffentliche Mitgliederversammlungen statt, in der die Mandate zu vergeben sind. Die Ausschreibungen und die Aufteilung der Mandate liegen in den Betrieben und Wahlbezirken bereits vor. Die Termine werden mit den zuständigen IG Metall-Sekretären abgestimmt und sind für Januar und Februar vorgesehen.

Wer Bedenken hat, die Aufgabe als Delegierte/r übernehmen zu können, kann sich in einem Wochenendseminar am 13. und 14. Juni die nötigen Kenntnisse aneignen.

Die Freudenstädter IG Metall und das Team der Verwaltungsstelle hoffen auf eine rege Wahlbeteiligung und auf viele interessierte Menschen in unserer neuen Delegiertenversammlung. ■

IMPRESSUM

IG Metall – Verwaltungsstelle
Freudenstadt, Gottlieb-Daimler-Str. 60,
72250 Freudenstadt
Telefon 07 44 1-9 18 43 3-0
Fax 07 44 1-9 18 43 3-50
E-Mail: freudenstadt@igmetall.de
Internet: www.freudenstadt.igmetall.de
Verantwortlich: Reiner Neumeister

Jugend aktiv:

Kerstin Haas (Bild) berichtete der Delegiertenversammlung über den positiven Mitglieder-trend und die Aktivitäten des OJA Freudenstadt. Im Jahr 2007 beteiligten sich aktiv im Durchschnitt 20 Mitglieder aus etwa zehn Betrieben. Schwerpunktthemen waren unter anderem: Die Modularisierung der Ausbildung; BA-Studierende und wie es mit ihnen weitergeht; Entwicklung neuer Ansprachekonzepte für Azubis und BA-Studierende. Im Zusammenhang mit neuen Ansprachekonzepten haben die Jugendlichen einen DVD-Film gedreht, der 2008 bei den Begrüßungsrunden der neuen Azubis zum Einsatz kommen soll. Kerstin Haas: »Der Film verdeutlicht die Notwendigkeit einer Mitgliedschaft in der IG Metall.« Das aktive Engagement der OJA-Mitglieder macht sich vor Ort bemerkbar. So konnte in einigen Betrieben schon die Übernahme der Studiengebühren durchgesetzt und ein Mitgliederzuwachs bei den BA-Studierenden erreicht werden. »Selbstverständlich kommt bei uns im OJA der Spaß nicht zu kurz«, sagte Kerstin Haas.



Leiharbeit: Initiative für Betroffene startet

Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« muss für alle Beschäftigten gelten

Niedriglöhne, Angst um die Existenz und eingeschränkte Lebensplanung belasten Leiharbeiter in großem Maß. »Für uns ist es nicht hinnehmbar, dass sich Leiharbeit in der Metallbranche mehr und mehr festsetzt«, so Violetta Garzanti von der IG Metall Freudenstadt.

Was heißt »prekäre Beschäftigung« eigentlich? Erstens: precarius = bedenklich, unsicher, heikel, schwierig. Zweitens: precere = um etwas bitten zu müssen.

Die Tatsache, dass sie um alles bitten müssen, zeigt deutlich die schwierige und unsichere Position der Leiharbeiter.

Immer mehr Leiharbei-

ter/innen in den Betrieben erzeugen auch Druck auf die Entgelte der Metallindustrie. Denn sie werden vielfach schon lange nicht mehr nur zur Abdeckung von Produktionsspitzen eingestellt. Nein – auch Stammebelegschaften werden zunehmend durch Leiharbeiter/innen ersetzt.

Experten gehen mittlerweile von einer Verdreifachung der Anzahl an prekär Beschäftigten in den letzten drei Jahren aus. Auch in der Freudenstädter Region gibt es Betriebe mit einem drastischen Anstieg.

Deshalb startet die IG Metall Freudenstadt gemeinsam mit den Betriebsräten und Vertrauensleu-

ten eine Initiative für einen existenzsichernden Mindestlohn und eine Begrenzung der Verleiherwillkür im Sinne der Betroffenen.

Violetta Garzanti: »Wir wollen uns einsetzen und alle sensibilisieren, dass die Betroffenen in menschenwürdige und gesicherte Beschäftigungsverhältnisse eingestellt werden.« Auch die Betriebsräte werden konsequent die Mitbestimmungsrechte dazu nutzen. Der Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« muss für alle Beschäftigten gelten. Auch für Leiharbeiter/-innen. In den kommenden Monaten wird die **metallzeitung** über betriebliche Initiativen dazu berichten.